

# Weiter benutzen statt wegwerfen

**Umweltschutz** Der ZAK nimmt die Wiederverwendung von ausgesonderten Möbeln, Geräten und Büchern verstärkt in Angriff. Dabei will der Verband eng mit bestehenden Institutionen zusammenarbeiten

VON AIMÉE JAJES

**Kempten/Oberallgäu** Abfall vermeiden, Rohstoffe schützen. So fasst Claudia Mayer knapp das Ziel des neuen Projekts „Re-Use“ des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) zusammen. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Wiederverwendung von ausgesonderten Möbeln, Geräten, Spielsachen, Büchern und sonstigen Dingen zu fördern. Der ZAK will dabei eng mit

den bestehenden Institutionen im Verbandsgebiet zusammenarbeiten.

Das Projekt ist Teil eines Förderprogramms (*siehe Infokasten*), das in diesem Monat startet. Was steckt hinter dem Titel „Re-Use“? „Dinge sollen dem Kreislauf wieder zugeführt werden“, sagt Mayer, die das Projekt leitet und eigens dafür eingestellt wurde. Zum Beispiel der alte Schrank, der ein neues Zuhause in einer Studentenwohnung finden könnte. Oder das Bett, das in der re-

novierten Ferienwohnung noch fehlt.

Einige Angebote, die in diese Richtung gehen, gibt es bereits. Da sind die kostenlosen Sperrmüllbörsen auf vielen Wertstoffhöfen, Second-Hand-Kaufhäuser wie das „Allerhand“ in Kempten, „Ebbes“ in Sonthofen oder „Unternehmen Chance“ in Lindenberg und Lindau. Der ZAK will nun diese bestehenden Institutionen zusammenführen und ein Netzwerk schaffen. Wie das

konkret aussehen wird, daran arbeitet Mayer derzeit. Dann entscheidet zunächst der Aufsichtsrat des Verbands über das Konzept.

Auch Reparatur-Cafés oder kleine Handwerksbetriebe, die Ausbesserungen anbieten, sollen eingebunden werden. Reparaturfinder nennt ZAK-Geschäftsführer Karl-Heinz Lumer das: Er kann sich vorstellen, dass die Bürger künftig auf einer Internetseite die verschiedenen Angebote gebündelt finden.

Eben mit dem Ziel: weniger Müll zu produzieren – und zwar indem der ZAK eine „optimale Infrastruktur“ schafft. „Wir können nicht die Welt retten“, sagt der ZAK-Geschäftsführer. „Aber wir können die Leute zunehmend sensibilisieren.“

## „Die Menschen sind bereit“

„Die Bürger sind offen“, ist Mayer zuversichtlich, dass ein solches Konzept in Kempten und den Landkreisen Oberallgäu und Lindau ankommt. „Wir hätten nicht so viele erfolgreiche Gebrauchtwaren-Kaufhäuser, wenn die Menschen nicht bereit wären.“ Mayer muss es wissen. Schließlich hat sie das „Unternehmen Chance“ einige Jahre lang geleitet. Priorität Nummer eins laut Lumer: „Das, was da ist, nutzen“, betont er mehrfach. Der ZAK will keine Konkurrenz zu den bestehenden Einrichtungen schaffen, sondern diese in Form einer Partnerschaft unterstützen.

Auch wenn der Förderzeitraum auf drei Jahre begrenzt ist, sieht Lumer das Thema als Langzeitaufgabe. „Das soll in Zukunft einen wichtigen Teil in der Abfallwirtschaft ausmachen.“

## Kommentar

### Verantwortung ist jeder Einzelne

VON AIMÉE JAJES

jajes@azv.de

Im Jahr 2005 landeten auf Wertstoffhöfen im ZAK-Bereitstellungsgebiet 10 000 Bildschirme. 2016 lag die Zahl laut ZAK bei 35 000. Der Zyklus, in dem Menschen neue Geräte anschaffen, wird immer kürzer. Gleichwohl nimmt die Zahl an Geräten, die entsorgt werden, zu. Die Entwicklung muss aufhören, sonst ist dafür jeder Einzelne verantwortlich. Die Entwicklung muss aufhören, sonst ist dafür jeder Einzelne verantwortlich. Die Entwicklung muss aufhören, sonst ist dafür jeder Einzelne verantwortlich.

Dass der ZAK verstärkt seinen Blick darauf richtet, Müll zu vermeiden, ist richtig und wichtig. Doch damit das neue Konzept auch wenn es denn steht – Erfolg haben müssen alle mitmachen.

## Surface – ein Förderprogramm über die Grenzen hinweg

- Surface ist ein Förderprogramm, bei dem Länder gemeinsam an der Müllvermeidung arbeiten. Die **neun Projektpartner** sind: Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Polen, Ungarn, Kroatien, Tschechien, Belgien.
- Der **Förderzeitraum** umfasst drei Jahre: von Juli 2017 bis Juli 2020.
- Insgesamt **kostet** das Projekt 2,38 Millionen Euro. Der Anteil des Zweckverbands Abfallwirtschaft Kempten beträgt 305 000 Euro, 80 Prozent werden davon gefördert. Den größten Förderanteil machen Personalkosten aus.

- **Allgemeines Ziel** ist unter anderem, Interessengruppen zu vernetzen und in ein integriertes Umweltmanagement einzubeziehen. Dieses basiert auf dem Re-Use-Konzept (die Wiederverwendung) und soll zu einem praktikablen Ansatz für die Müllvermeidung führen.
- **Im Speziellen** soll veranschaulicht werden, dass Wiederverwendung der Schlüssel zu nachhaltigem Konsum und nachhaltigem Lebensstil ist.
- Die Ergebnisse werden vorgestellt, um wiederum **weitere Aktionen** anzuregen.



Statt in den Müll in den Verkauf: Der Zweckverband für Abfallwirtschaft Kempten (ZAK) erarbeitet ein Konzept, das die Wiederverwendung von Möbeln und Geräten stärker vorantreiben soll.

Foto: Ralf Lienert

## **Brief summary of the statements about SURFACE and reuse from the article**

**Allgäuer newspaper Kempten from 07. July 2017**

### **Headline: Continue to use instead of throwing away**

Preventing waste and protecting resources, ZAK's Claudia Mayer sums up the ZAK's goal. ZAK's mission is to encourage the reuse of discarded furniture, appliances, toys, books and other items.. The ZAK also wants to merge existing institutions and create a network. Even repair cafes and small craft shops that offer repairs, should be involved. ZAK Managing Director Karl-Heinz Lumer calls this repair finder: he can imagine that citizens will find the various offers bundled on a website in the future.

### **SURFACE a support program across borders**

A support program is a funding program in which countries work together to prevent waste. The nine project partners are Germany, Austria, Slovenia, Italy, Poland, Hungary, Croatia, the Czech Republic and Belgium.

Among other things, the general objective is to network interest groups and integrate them into integrated environmental management. This is based on the Reuse concept (reuse) and should lead to a practicable approach to waste prevention. In particular, it aims to illustrate that reuse is the key to sustainable consumption and sustainable lifestyles. The results from the project are presented to stimulate further actions.

